

AH /B
16 July
II/1.389

CZECHOSLOVAKIA

COMMUNIST PARTY
Personalities
ZAPOTOCKY

Antonin ZAPOTOCKY.

SOURCE STOCKHOLM: Dr. Alois NEURATH, founder of the Czechoslovakian Communist Party, who met ZAPOTOCKY for the last time in 1946.

DATE OF OBSERVATION: up to 1946

Eval. COMMENT: This is an Item originating with a former acquaintance of President ZAPOTOCKY and, therefore, no Eval. Comment is issued.

+ + +

Für den ökonomischen, politischen und nationalen Zusammenbruch der CSR, und für das namenlose Elend, das die Bevölkerung nach 1948 durchzumachen hat, können einige führende Politiker als Hauptverantwortliche bezeichnet werden. ZAPOTOCKY gehört zu dieser Gruppe.

Die Stalinisten haben sich für alle antisozialistischen, reaktionären ökonomischen und politischen Aktionen, die das Wesen ihrer Gesamtpolitik ausmachen, eine eigene "Dialektik" geschaffen, die sie mit frecher Stirne als "marxistische Theorie des historischen Materialismus" bezeichnen. Nach dieser "Theorie" sind ZAPOTOCKY, BIERUT, RAKOSI, PIECK e tutti quanti als unbedeutende Glieder des sogenannten subjektiven Entwicklungsfaktor nur im geringen Maße für die böartigen Folgen der Moskauer Politik in den Satellitenstaaten verantwortlich. Diese "Theorie" die zur Beruhigung ihres schlechten Gewissens dient, wird von den politischen Knechten des sowjetrussischen Imperialismus gerne akzeptiert.

Ist es auch wahr, daß nur Individuen mit besonderen, angeborenen moralischen Eigenschaften verlässliche Stalinisten werden konnten, so ist es nicht minder wahr, daß der stalinistische Einfluß aus relativ rechtschaffenden Menschen böartige Handlanger des russischen Imperialismus formen konnte.

Der Fall ZAPOTOCKY ist typisch für die Mehrzahl jener Stalinisten, die für die Moskauerpolitik in den diversen Satellitenstaaten die Verantwortung tragen.

over

ZAPOTOCKY kommt aus einer bewährten sozialdemokratischen Schule: aus der Kladnauer Bergarbeiter-Bewegung, deren sozialdemokratischen Partei er sich anschloß. Und er blieb, obwohl er zu den Gründern der kommunistischen Partei der CSR gehörte, Sozialdemokrat. Er wurde Stalinist ohne jemals Kommunist gewesen zu sein, und gerade deshalb gehörte er zu den intransigenten Stalinisten. Für die Politik der Bolschewiki hatte er nie das geringste Verständnis: die politische Theorie war übrigens niemals seine Sache.

Dr. Bohumir SMERAL, der Begründer und Führer der kommunistischen Partei der CSR, war ZAPOTOCKYs Lehrmeister. Auch SMERAL war und blieb Sozialdemokrat. Während des ersten Weltkrieges war SMERAL österreichischer Sozialpatriot. Nach dem Kriege wurde er aus dem Zentralkomitee der czechischen SP entfernt und auf eine "Studienreise" nach MOSKAU geschickt. Da erkannte SMERAL seine Chance. Er berichtete in einem Buch über seine Eindrücke in der Sowjetunion und stellte sich seinen Lesern als Anhänger der Oktoberrevolution vor.

Drei junge Funktionäre organisierten unter SMERALs Anleitung die kommunistische Opposition innerhalb der czechischen sozialdemokratischen Partei: Hula, Muna, Zapotocky. Je stärker sich die Opposition entwickelte, desto schwankender verhielt sich SMERAL, der seine Beziehungen zu MOSKAU in seinem Kampf gegen das Zentralkomitee der czechischen Partei ausnützte, aber keine Lust verspürte, den letzten Schritt zu tun und die Partei zu spalten. Es waren Hula, Muna und Zapotocky, die SMERAL zur Spaltung der SP und in die Kommunistische Internationale trieben. Die Mehrheit der SP-Mitglieder schloß sich der kommunistischen Partei an, die, kaum gegründet, sofort eine oppositionelle Stellung gegen die Moskauer Politik bezog. Der Führer der österreichischen SP, Dr. Otto BAUER, sagte einmal, es gäbe in Europa zwei mustergültige sozialdemokratische Parteien: die österreichische Sozialdemokratie und die czechische kommunistische Partei unter der Leitung SMERALs und ZAPOTOCKYs.

ZAPOTOCKY versöhnte sich mit der Moskauer Politik sobald es offenbar ward, daß Stalin im russischen Fraktionskampf das weitaus stärkste Bataillon führte. Und ZAPOTOCKY wurde ein ergebener Stalinist, der sich allen Wendungen MOSKAUs exakt und vor allem rechtzeitig anzupassen wußte.

Blickt man auf ZAPOTOCKYs Lebensgang, auf seine politische Tätigkeit zurück, ruft man sich seine "taktischen" Schachzüge in Erinnerung, dann versteht man, daß und weshalb er sich in seiner Stellung halten konnte, während alle oder fast alle seiner Kameraden in der Parteileitung direkt oder indirekt liquidiert wurden.

ZAPOTOCKY ist u.a. auch ein schauspielerisches Talent. Er verstand es ausgezeichnet, an die Gefühle und an die Tränendrüsen seiner Zuhörer zu appellieren. Er konnte zu beliebigen Zeiten und aus beliebigen Anlässen "Weinkrämpfe" vorführen. Als er diesen Kunstgriff einmal auf einer Sitzung der Exekutive der KI versuchte, bestand das Resultat in einer äußerst peinlichen Blamage. Sinovjev forderte die czechische Delegation auf, zu ihren Mitgliedern Männer und nicht heulende Weiber zu bestimmen.

ZAPOTOCKYs Eignung zum aktiven Stalinisten kam bereits in den Jahren zum Ausdruck als er noch gemeinsam mit SMERAL gegen die Kominternpolitik intrigierte.

1924-1952 zeichnete sich bereits in den Zentralinstanzen aller kommunistischen Parteien die Spaltungslinie "Stalin-Trotzki" ab. Die Mehrheit des ZK der KPC hielt damals die Linie des "Trios:" Sinovjev, Kamenev, Stalin, aber sie stützte Sinovjev und Kamenev gegen Stalin während ZAPOTOCKY und SMERAL sich bereits der aussichtsreicheren Plattform Stalins näherten. Da sie sich weder in der Partei noch in den leitenden Instanzen auf eine Mehrheit stützen konnten, organisierten sie einen ungemein perfiden illegalen Kampf gegen die Mehrheit der Parteiführung. Es wurden regelrechte Überfälle auf Mitglieder der führenden Parteinstanzen und sogar auf die Redaktion des Zentralorganes der Partei "Rude pravo" organisiert und durchgeführt. Die treibende Kraft hinter diesen Aktionen war ZAPOTOCKY. Der Mann, der die Überfälle offen dirigierte, war ZAPOTOCKYs Freund, der jetzige Innenminister Nosek.

Solange das "Trio" bestand, fanden ZAPOTOCKY und seine Mitarbeiter nicht die offizielle Anerkennung der Moskauer Instanzen. Im Gegenteil. Es war Stalin, der die erwähnten Aktionen ZAPOTOCKYs und Noseks als Banditismus und ihre verantwortlichen Akteure als Banditen bezeichnete. Aber bald danach wurde das "Trio" gesprengt, Stalin kam zur Macht und die "Banditen" wurden die besten Parteisoldaten des Stalinismus.

ZAPOTOCKY war aus anderen Holz geschnitten als seine Konkurrenten in der Parteiführung: Slansky und Gottwald. Gottwald war der typische und deshalb der vollkommen zufällige "historische" Führer. Solche Figuren gab es in der KPC Tausende ebenso wie in Deutschland Tausende Piecks oder Ulbrich existieren. Die historischen Führer werden in MOSKAU bestimmt und MOSKAU setzt sie ein oder ab. Wäre Gottwald aus irgend einem Grund in die Wüste geschickt worden, so hätte man ohne jede Schwierigkeit einen anderen Fahnenträger ernennen können ohne daß das die Partei besonders berührt hätte. So wie Dimitrow starb auch Gottwald, ohne eine bemerkenswerte Lücke in der Parteiführung zu hinterlassen.

Slansky war ein sehr ergebener, ein fanatischer Kommunist, der den Satz Trotzki's "Die Partei hat immer recht" zur Hauptthese seines politischen Glaubensbekenntnisses machte. Slansky konnte garnicht wie ZAPOTOCKY ein typischer Stalinist sein, weil er, theoretisch gebildet, in vielen Fällen selbständig zu denken imstande war. Zum brauchbaren Werkzeug des Stalinismus machte ihn der Umstand, daß er überzeugt blieb, die Partei werde stets den richtigen Weg finden, unabhängig von ihrer zufälligen Führung. Die Beschlüsse der Partei müssen daher bedingungslos akzeptiert und durchgeführt werden. Und es war Slansky, der organisatorisch und ideologisch den Umsturz 1948 vorbereitete und durchführte. Als seine Liquidierung opportun wurde, konnte sie durchgeführt werden, ohne daß sich in der Partei oder in der Arbeiterschaft der geringste Widerspruch geäußert hätte. Die Massen kannten ihn kaum, dort hatte er keine Stütze. Aber Slansky hinterließ eine Lücke, die auszufüllen war.

ZAPOTOCKY war nicht wie Gottwald eine zufällige Figur in der Führung der Partei, auch kein Theoretiker wie Slansky, sondern ein bewährter Funktionär der czechischen Arbeiterbewegung, der sich tatsächlich das Vertrauen eines großen Teiles der czechischen Arbeiterschaft erworben hatte, trotzdem er 1924-25 gegen die politischen Anschauungen und Empfindungen der czechischen Arbeiter gehandelt hat. ZAPOTOCKY war ein sehr guter gewerkschaftlicher und politischer Organisator, von der Natur mit

der Eigenschaft ausgestattet, die man als Charm bezeichnet und seine Weinkrämpfe, meistens im richtigen psychologischen Augenblick vorgeführt, wurden von den Massen ernst genommen. Ein Stalinist, ausgerüstet mit dieser Serie von Vorzügen, mußte das Rennen gewinnen, und seine Konkurrenten schlagen.

Nun war aber eine Lücke auszufüllen, nämlich die, die Slansky hinterlassen hat. Solange Slansky und Gottwald leben, wurden ihre Namen mit den gegen die Gesamtbevölkerung gerichteten bösartigsten Aktionen in Verbindung gebracht. Von Zapotocky pflegten da die Arbeiter noch zu sagen, er sei der einzige in der Regierung, der mit ihnen fühle, für ihre Leiden Verständnis zeige, usw. Das war ein Aberglaube, ein Traum, zu zuede geträumt ist.

Zapotocky wird mit Recht mit einem großem Teil der Verantwortung für den im Prager Hexenprozeß verübten Justizmord belastet. Das hat allerdings sein Prestige noch nicht sehr erschüttert, denn unter den armseligen Angeklagten war nicht einer, dem die czechischen Arbeiterklassen eine Träne nachweinen würde. Dann aber folgten neue Schläge gegen die czechische Bevölkerung: Aussiedelungsbestimmungen, Verschärfung des Akordsystemes, Verschärfung der "Arbeitsdisziplin." Es war Zapotocky, der die Peitsche schwang und keinerlei Hemmungen erkennen ließ. Diesen Attacken folgten unzählige andere, die alle in den jüngsten Regierungsmaßnahmen der "Valutareform" und der Lohnherabsetzung, kulminierten.

Solange Zapotocky die Möglichkeit hatte, gedeckt durch Slansky und Gottwald, einigermaßen im Hintergrund zu bleiben, konnte er die Moskauer Ausplünderungspolitik fördern ohne die Verantwortung für sie fürchten zu müssen. Jetzt muß er für die gegen die Arbeiterschaft geführten vernichtenden Streiche gerade stehen. Jetzt kann es den Arbeitern nicht länger verborgen bleiben daß unter den erbärmlichen Knechten des russischen Imperialismus Zapotocky einer der bösartigsten ist.

End.